

Wien, 8. Oktober. Nach Meldungen der Kriegskorrespondenten fuhr ein österreichisches Flugzeug am 1. Oktober bei ungünstiger Witterung vom Oberkommando, von russischer Artillerie beschossen, nach Pjermont, wo ein mitfahrender Hauptmann wichtige Befehle, Briefe und Zeitungen überbrachte. Auf der Rückfahrt wurde das Flugzeug von russischen Schrapnell beschossen, wobei es mehrere unschädliche Treffer erhielt. Der Beobachter überbrachte dem Generalkommando wichtige Informationen des Festungskommandanten, welche dieser dem Zuseher nicht anvertrauen wollte.

Köln, 8. Oktober. Heute nachmittag nach 4 Uhr erfuhr ein Flugzeug über der Luftschiffhalle in Bickendorf bei Köln. Durch Maschinengewehrfeuer von dort verjagt, warf es über die Gasanstalt in Köln-Grenfeld eine Bombe ab, und stieg weiter über die Südbahn nach Fort Dieffen, wo es auch eine Bombe warf, und verschwand gegen Westen. Schaden ist nirgends angedeutet worden.

Der Krieg zur See.

Haag, 7. Oktober. Die Zeitung „Tijds“ meldet: Nach einer hier eingetroffenen Nachricht wurde gestern um 6 Uhr westlich von Randvoor an der Küste eine Viertelstunde lang Kanonendonner auf See gehört.

Amsterdam, 8. Oktober. Nach einem Telegramm aus Tokio ist wiederum ein japanischer Minensprenger bei Kiautschou gesunken. Vorher hat er aber noch eine Mine zerstört. Vier Mann der Besatzung sind tot, neun verwundet.

Berlin, 8. Oktober. Wie uns mitgeteilt wird, ist am 6. Oktober nachmittags das Torpedoboot 116 während des Vorphendienstes in der Nordsee durch den Torpedoschuss eines englischen Unterseebootes verloren gegangen. Fast die ganze Besatzung konnte gerettet werden. Dazu erlöbten wir nach, daß die Ueberlebenden des Torpedobootes von deutschen Streikräften aufgenommen wurden sind. Nach englischen Meldungen handelt es sich bei diesem Ereignis um einen Schuss des englischen Unterseebootes „E“, das seiner Zeit den kleinen Kreuzer „Dela“ in den Grund geschossen haben soll. — Das Torpedoboot 116 stammt aus dem Jahre 1912 und wäre daher eigentlich zu ersetzen gewesen. Das Boot hat eine Wasserverdrängung von 420 Tonnen und eine Besatzung von etwa 60 Mann.

London, 8. Oktober. Der britische Fischdampfer „Lily“ ist gestern in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Von der Mannschaft sind sieben umgekommen.

Stettin, 8. Oktober. Die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ erfahren aus abf. lat. zuverlässiger Quelle: Heute vermittags wurde von einem deutschen Unterseeboot der norwegische Dampfer „Moby“, der ungefähr 1800 Tonnen Kohlen an Bord hatte und auf der Reise von England nach Russland begriffen war, in der Ostsee aufgebracht und nach Zwinmünde geschleppt.

5000 Deutsche Kriegsgefangene.

Kopenhagen, 8. Oktober. Nach einer Meldung der „National Tidende“ aus London berichtet der Dampfer „Dethle“ der White Star Line, der aus Australien gekommen ist, daß 5000 in Neuseeland anfangige Deutsche auf einer Insel Kriegsgefangene gehalten werden. Ihre Wächter sind die Haisische, von denen die umliegenden Gewässer wimmeln.

Der Dreiverband und die Türkei.

Wien, 8. Oktober. Die Nachricht, daß die Dreiverbandsmächte an die Türkei wegen der Dardanellen-Sperre ein Ultimatum gestellt hätten, ist, wie die „Reichspost“ meldet, unrichtig. Es entspricht vielmehr den Tatsachen, daß die Engländer die Türkei zuerst mit Besprechungen, dann aber mit Drohungen bestimmen wollten, eine dem Dreiverband genehme Haltung einzunehmen. Wie der Fortschritt der Ereignisse zeigt, hatten die englischen Mittel keinerlei Erfolg. Der heisse englische Wunsch nach Demobilisierung wird von der Türkei nicht erfüllt.

Konstantinopel, 8. Oktober. Die Porte teilte den fremden Missionen mit, daß sie die Hoheitszone in ihren Territorialgewässern von 3 auf 6 Seemeilen ausdehnen. Während die anderen Missionen von dieser Mitteilung einfach Kenntnis nahmen, legte England mit der Begründung Verwahrung ein, daß seine eigene Hoheitszone nur 3 Seemeilen betrage.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 9. Oktober 1914.

— **Unersfrenliche Herbsttage** sind uns jetzt beschieden. Zeit voriger Woche zichen beständig grauschwarze Wollen am Himmel dahin, und während der letzten Tage hatten wir das una-genehmste Späth Herbstwetter. Kurzer Sonnenschein wechselte mit heftigen Regengüssen ab, und dazwischenhinein piff der Wind seine heulende Melodie. Heute früh war es noch neblig dazu, daher wollte es nicht „Tag“ werden. Ja, an dem Wetter der Michaeliserferien, die nun zu Ende gehen, konnte man wenig Freude erleben.

— **Benzinfreigabe.** Infolge eines Erlasses des festzusetzenden kommandierenden Generals des XIX. (2. A. S.) Armeekorps ist sämtliches von der Prees-

verwaltung beschlagnahmte Benzin zum Verkauf bzw. zur Verwendung freigegeben worden. Der Beantragung von Freigab-scheinen bedarf es daher nicht mehr.

— **Ma' der Paul und die Liebe,** die sich um den Namen des Herrn Kommerzienrat Paul Hierold ranken, gaben sich noch einmal recht kund beim Begräbnis des Entschlafenen. Berge von Blumen und kostbare Palmen waren als letzter Gruß gesendet; und, nachdem die Trauerfeier im Hause beendet war, bewegte sich ein langer Zug unter Glocken- und Musikklängen zum Friedhof. Wir bemerkten neben den Anverwandten unter den Leidtragenden Herrn Amtshauptmann Graf von Hohenhausen, den Stadtdirektor zu Callenberg, die Stadtvertretung von Lichtenstein, Vertreter des kgl. Lehrerinnenvereins, eine Anzahl Vereine, denen der Heimgegangene nahe gestanden, das Beamten- und Arbeiterpersonal der Firma, sowie viele Männer und Frauen aus der Bürgerschaft beider Städte. Den Trost der Kirche spendete Herr Oberpfarrer Frankel aus Lichtenstein am Grab durch Gebet und Segen. Frau und wolkverhangene spante sich der Himmel, und ein feiner Sprühregen ging nieder, als man den mählen Erdenpflüger, der so gern wärmende Sonne um sich verbreitete, im Erdbegräbnis zur letzten Ruhe bettete; dort schlüft er nun der Auserziehung entgegen. Der Name des Herrn Kommerzienrat Paul Hierold, der so innig mit dem Werdgang der Stadt Callenberg verknüpft ist, aber wird fortleben, denn der Entschlafene hat sich ein Denkmal in der Herzen der Bewohner gesetzt. Schlaf wohl, Du Edler!

— **Gefallen auf dem Felde der Ehre** ist der hier allgemein bekannte Organist Herr Wilhelm Seidel, der in Bonn in Stellung war. Den jungen Feldern, der längere Zeit als Vermittler galt, traf bereits die tödliche Kugel am 27. August in den Beinpfeifen bei Neuss. Er ist der jüngste Sohn unseres verstorbenen Herrn Kirchenrat Seidel und hat auch die hiesige Kirchengemeinde durch seine wunderbaren Orgelkonzerte tief erbauet. Ihn betrauert eine junge Witwe, und neuer Schmerz ist nun wieder eingeleitet in das Haus von Frau Kirchenrat Seidel, der in mitfühlender Anteilnahme wir mit den Bewohnern unserer Stadt die Hand drücken. Der Verstorbene ruht in fremder Erde, sein Name wird unter uns untergehen sein.

— **Die 28. Verlustliste** der Königlich Sächs. Armee haben wir erhalten und veröffentlichen daraus nachstehende Krieger-Namen:

Gefallen:

- Rässig, Richard Emil, Soldat aus Wülfen St. Micheln.
- Dost, Hermann Richard, Soldat aus Hermisdorf.
- Jungbusch, Thuisio, Soldat aus Delsnig i. E.
- Ungethüm, Emil Richard, Landwehrmann aus Delsnig i. E.
- Opitz, Paul Max, Reservist aus Delsnig i. E.
- Schneider, Fritz, Jäger aus Gersdorf.
- Walter, Paul Hermann, Soldat aus Lugau.

Schwer verwundet:

- Silbig, Robert Paul, Jäger aus Delsnig i. E. (Hüften).
- Hausmann, Gathisil, San.-Geleitler aus Oberlungwitz (Kopf).

Leicht verwundet:

- Riedel, Oskar, Soldat aus Lichtenstein, (Kopf, linkes Bein).
- Müsch, Ludwig, Gefreiter aus Lichtenstein-Callenberg (linke Hand).
- Dietschholz, Bernhard Albin, Soldat aus Hohnsdorf.
- Diehsch, Max, Soldat aus Hohnsdorf.
- Günther, Albin, Soldat aus Wülfen St. Micheln.
- Freitag, Paul Albert, Soldat aus Wülfen (Hals).
- Kluge, Kurt Richard, Soldat aus Wülfen St. Jacob.
- Barth, Max, Soldat aus Wülfen St. Micheln (rechtes Bein).
- Pfister, Arno, Soldat aus Stangendorf (linke Hand).
- Berner, Kurt Max, Soldat aus Stangendorf.
- Krägel, Max Richard, Landwehrmann aus Delsnig i. E.
- Runzmann, Albin Max, Landwehrmann aus Delsnig i. E.
- Peuhold, Kurt Walther, Landwehrmann aus Delsnig i. E.
- Schuster, Max Richard, Reservist aus Delsnig i. E.
- Ziehler, Karl Fritz, Unteroffizier aus Delsnig i. E. (linker Arm).
- Hilmann, R. Fritz, Gefreiter aus Gersdorf.
- Degenloib, Albin Otto, Gefreiter aus Oberlungwitz.
- Goldammer, Otto, Soldat aus Oberlungwitz.
- Dittich, Kurt Wilhelm, Gefreiter aus Oberlungwitz.
- Runst, Paul Hermann, Soldat aus Niederlungwitz.
- Häbisch, Otto, Jäger aus Thiersfeld (Gesäß).

Vermisst:

- Döhler, Rich., Schütze aus Lichtenstein.
- Scharf, Paul Emil, Soldat aus Wülfen St. Micheln.

Eger, Arno Magnus, Soldat aus Stangendorf.
Göpfert, Max, Soldat aus Stangendorf.
Thost, Gustav Otto, Soldat aus St. Micheln.
Knauth, Ernst, Art., Gefr. d. Div. aus Delsnig i. E.

Schönfelder, Herr. Paul aus Delsnig i. E.
Lutz, Paul, Landwehrmann aus Delsnig i. E.
Opitz, P., Soldat aus Delsnig i. E.
Friedrich, Emil, Soldat aus Delsnig i. E.
Stolle, Albin, Soldat aus Delsnig i. E.
Frey, Paul Willy, Soldat aus Lugau.

Wülfen St. Jacob. (Als Geschäftstage für die Ortskrankenkasse) zu Wülfen St. Jacob sind bestimmt worden: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend. Dienstags und Freitags bleibt das Amtszimmer geschlossen. — In der hiesigen Kriegs-Strafschule, in welcher über 40 fleißige Mädchen tätig sind, wurden bereits 120 Erzeugnisse der Strickkunst fertiggestellt. Unsere modernen Krieger werden da beobachtet mit Strümpfen, Wäffchen, Leib- und Wundbinden, Hals- und Ohrwärmern, Brustschürzern und dergl. mehr. Dank und Anerkennung wurde den fleißigen Kindern durch eine wohlgeleitete Gruppeneinführung in Postkarten zuteil, mit der Unterschrift: „Wir stricken für unsere Soldaten! Wülfen St. Jacob 1914.“ Auch der Leiter des trefflichen Unternehmens sei an dieser Stelle gedankt.

Großenhain. (Gegen 600 Kriegsfreiwillige) meldeten sich am Dienstag zum Eintritt beim hiesigen Infanterie-Regiment. Es wurde noch nicht der sechste Teil angenommen. Einstellung von Freiwilligen und Kriegsfreiwilligen findet beim 1. Infanterie-Regiment „König Albert“ Nr. 18 bis auf weiteres nicht mehr statt. Mit Bedauern kehren die abgewiesenen Kriegsfreiwilligen noch ihrer Heimat zurück.

Verdan. (Des Diebstahls verdächtig.) Gelegentlich eines Besuchs, den kürzlich ein 20 Jahre altes stellungsfreies Dienstmädchen aus einer Nachbarstadt einer hiesigen bescheidenen Familie abblatete, ist letzterer ein Geldbetrag von 13 Mark aus dem verschlossenen Vertikal abhanden gekommen. Die Wohnungsinhaberin hatte das Mädchen im Beisein der Kinder in der Wohnung gelassen. Als sie wieder zurückkam, war das Mädchen verschwunden. Beim Nachsehen der Wertgegenstände vermisste sie den Geldbetrag. Das Mädchen hat die hiesige Stadt verlassen.

Falkenstein. (Der erste Schnee.) Am vergangenen Mittwoch morgen hat es hier zum erstenmal geschneit.

Blauen. (Bogtändische Granaten.) Der Direktion der Bogtändischen Maschinenfabrik ist es gelungen, einen neuen, vorübergehenden Erwerbzweig zu schaffen. Es handelt sich um das Gießen von Granaten. Die erteilten Aufträge sind sehr bedeutend, und so besteht begründete Aussicht, daß ein großer Teil der zurzeit noch seitenden Arbeiter dieser Fabrik wieder eingestellt wird.

Delsnig i. E. (Die schauerlichen Töne unserer Feuerzeuge) verflühten gestern vormittag den Schreckensruf: „Feuer!“ Es brannte in dem Herrn Robert Hauhe gehörigen Mustergute. Das Wohnhaus und ein Stallgebäude waren trotz schnellsten Eingreifens der Wehren nicht zu retten, dagegen blieb die gefüllte Scheune erhalten.

Annaberg. (Der erste Schnee.) Das herbstliche trübe Grau unserer Berge und Täler hatte sich über Nacht durch Schneefall in blendendes Weiß verwandelt, so daß am Donnerstag Morgen die schönste Winterlandschaft zu sehen war. Aber der Schnee wurde im Laufe des Tages zu Wasser, nur von den Bergen leuchteten noch schneeige Gefilde.

Lugau. (Mathausweihe.) Das neuerbaute Rathaus wurde gestern abend mit einer prächtigen Feier seines Bestimmung übergeben.

Leipzig. (Eine würdige Ruhestätte) werden die in den Leipziger Lazaretten verstorbenen Krieger erhalten. Der Rat hat beschlossen, auf dem Südfriedhofe, unmittelbar am Fuße des Völkerschlachtdenkmal, eine besondere Abteilung für die an ihren Wunden verstorbenen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Die Pflege der Grabstätten wird von der Stadtgemeinde Leipzig übernommen.

Kochlitz. (Einbrecher.) In vorvergangener Nacht gegen 1 Uhr gelang es im nahen Köttwitzsch dem dortigen Stationsverwalter Forbringer und Gemeindevorstand Lempe, einen Menschen festzunehmen, der mit einem anderen Genossen, der aber leider entkommen ist, einen Einbruchsdiebstahl in der dortigen Haltestelle verübt hat. Die dort aufgestellte Sammelkassette für das Rote Kreuz wurde ihres Inhaltes auf dem Wege nach Kochlitz beraubt vorgefunden. Am Mittwoch früh wurde der Einbrecher, ein aus Annaberg gebürtiger Müllergehilfe Reubert, der bis Mai 1913 in Stollsdorf in Arbeit stand, durch die Gendarmerie dem hiesigen königlichen Amtsgericht zugeführt. Beim Durchsuchen wurden auch mehrere Einbruchswerkzeuge vorgefunden.

Burthardtsdorf. (Schadenfeuer.) Gestern mittag gegen 1 Uhr brach in dem im mittleren Ortsteile gelegenen sogenannten Brückner-Gute ein Brand aus, durch den die mit Erntevorräten gefüllte Scheune und das Stallgebäude eingedachert wurden. Das Wohnhaus blieb erhalten und das Vieh konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt. Der Besitzer des Gutes, der Landwirt Otto Kunze, ist zurzeit zum Kriegsdienst eingezogen. Er hatte versichert.

Telegraph
N. 1. 1. 1.
Berlin
der „Kölnische“
op Zoom
vier Ecken.
und das g
brannt. D
(Kunst)
Eine Ge
Berlin
Westf. 3tg.
blatt folgen
dam: 32
darunter de
nau“ u. vie
pfer, sowie
heute im S
Betreiben d
gesprengt m
der dem I
zum Abtra
Ratst
Heute Sonn
gr. S
Vormittags 11
das Uebliche ab
Um zahlreich
B
wurde am Don
des Lichtenste
IFüllfoc
Der ehrlich
in der Geschä
Lose
Man abon
schönste
Famil
Meg
München
Vierteljahr
Zusend
Abon
Postz
numm
Kein
sollte es ue
Theatertra
teilung vor
Tägl
Nicht
Heute zum
hochfeine hant
5 Bfg. 5 St
Gardinen P
Nacht
May B